

Pfarrblatt

Genuss &

Einfachheit

Nr. 167-2013-3



Inhalt

Wort des Pfarrers	
Firmung	3
Genuss & Verzicht	4
Papst Franziskus	5
Kinder & Eltern	6
Spiegel	7
KMB	
Schöpfungsverantwortung	8
KBW, KFB	9
Chronik	10
Termine	11
Blitzlichter	12

Kanzleistunden

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 9:00 - 11:00 Uhr

PAss. Winfried Kappl:

Di 16:00 - 18:00 Uhr

Mi 09:00 - 11:00 Uhr

Fr 15:00 - 17:00 Uhr

Tel: 07234 8 22 27

Sonntags- Gottesdienste

8:00 Uhr

9:30 Uhr

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber
Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Michaela Scharer
Mag. Siegfried Ransmayr

Karikaturen: Josef Geißler
Layout: Ing. Georg Nöbauer

Druck: COMPACT DELTA, Pucking
Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at
Email: pfarrblatt@ottensheim.at

Aus der Redaktion

Mit den kommenden Herbsttagen ist auch die Zeit gekommen, die Reste der heurigen Ernte auf den Feldern und im Garten einzubringen. Im Erntedankfest des vergangenen Sonntags sollte die Dankbarkeit darüber zum Ausdruck gebracht werden, dass wir in unseren Breiten uns kaum Sorgen um eine ausreichende Ernährung machen müssen. Bei uns steht das Genießen der Früchte und Speisen im Vordergrund. Auf diese Weise kamen wir zum zentralen Thema dieses Pfarrblatts: Genuss und Einfachheit.

Einfachheit auch deswegen, weil die Art und Haltung des neuen Papstes Franziskus nicht nur in kirchlichen Kreisen immer wieder für wohlwollende Anerkennung sorgt. Unkonventionell und aus dem tradierten Schema ausbrechend sorgen Interviews, Predigten und andere Auftritte des Papstes für Aufsehen und lassen den Blick auf Wesentliches des Christentums zu.

Genuss und Einfachheit soll auch unser Titelbild (Fam. Hainzl) zum Ausdruck bringen. Vielleicht können uns die Kinder darin Lehrmeister sein.

Unsere neue Pfarrsekretärin Sonja Schnedt stellt sich vor

Liebe Pfarrgemeinde, seit Juli 2013 bekleide ich das Amt der Pfarrsekretärin in Ottensheim. Als Tochter von Johann und Rosemarie Grünberger wurde ich 1972 in Ottensheim geboren. Nachdem ich einige Jahre im In- und Ausland verbracht habe, bin ich froh wieder hier zu sein und lebe mit meinem Mann Alexander und unseren Kindern Lily (8), Fridolin (6) und Theodor (4) seit mittlerweile zehn Jahren wieder in Ottensheim. Ich bin als Sozialarbeiterin in der Justizanstalt Linz derzeit in Karenz und als ehrenamtliche Bewährungshelferin tätig. Seit 2012 bin ich im Pfarrgemeinderat und Mitglied im Arbeitskreis für soziale Angelegenheiten und im Arbeitskreis der Kinderliturgie.

Ich freue mich sehr über meine neue Stelle und darüber, im Ort für die Pfarrgemeinde tätig zu sein.



Bibelrunde

Zum Lesen der Bibel, zum Versuch sie zu verstehen im Gespräch, Gebet, Lied, Meditation lade ich herzlich ein an jedem 2. und 4. Mittwoch jeweils um 20:00 Uhr im Pfarrheim 1. Stock:

9. Oktober, 23. Oktober

13. November, 27. November

11. Dezember

Unterlagen sind vorhanden.

Im heurigen Herbst lesen wir aus dem Lukasevangelium.

P. Theobald Grüner



Wort des Pfarrers

Liebe Leserinnen und Leser
dieses Pfarrblattes!

Immer wieder haben mich Leute gefragt, wie das eigentlich ist mit „meiner Pension“. Ob wir Pfarrer in der jetzigen Situation überhaupt gehen (dürfen)? Seit fast einem Jahr spüre ich deutliche Alterserscheinungen. Mein Bewegungsapparat sperrt sich zusehends, Ursachen sind noch nicht gefunden, die Verlässlichkeit im Gottesdienst hat manchen Aussetzer. So habe ich (noch ein wenig leichter) meine Pensionierung als Pfarrer - nicht als Priester - beim Abt von Wilhering eingereicht.

Wie es weitergeht mit der Leitung der Pfarre, dazu gibt es eine Reihe von Modellen. Das Stift Wilhering und die Diözese Linz werden mit dem Pfarrgemeinderat und deren Leitung darüber beraten und entscheiden. Solange ich es gesundheitlich schaffe, möchte ich in Ottensheim wohnen und priesterliche Dienste übernehmen.

Es ist mir ein Anliegen, dass noch mehr als bisher verschiedene Dienste innerhalb der Pfarrei von verlässlichen Frauen oder/und Männern übernommen werden. Besonders dringend suchen wir 1 - 2 Personen, die den Friedhof in sensibler und entschiedener Art im Auge behalten und die täglichen Handgriffe nicht scheuen.

Da viele Angehörige eines Verstorbenen auf das abendliche Totengebet verzichten, kommen wir mit den VorbeterInnen noch über die Runden. Eine Freude wäre natürlich, wenn jemand sich um die kleinen Reparaturen in Pfarrheim und Kirche annehmen könnte.

Weiterhin suchen wir Personen, denen die Liturgie am Herzen liegt und die dazu bereit sind, als LektorIn und/oder KommunionsspenderIn tätig zu sein. Außerdem wäre es wünschenswert, wenn jemand bereit ist, die Ausbildung zum(r) WortgottesdienstleiterIn zu machen, um danach einmal pro Monat einen Gottesdienst an Sonn- oder Feiertagen zu leiten.

Einen nachdenklichen, arbeitsreichen und farbenfrohen Herbst wünscht allen

P. Theobald Jörres



Firmung 2014

Anmeldemodus

Heranwachsende junge Menschen, die sich auf das Sakrament des „wachen Geistes“ vorbereiten möchten, sollen sich im Oktober oder November 2013 bei Pastoralassistent Winfried Kappl in der Pfarrkanzlei (Glocke Kanzlei läuten) Dienstag 16:00 oder 17:00 Uhr und Freitag 15:00 oder 16:00 Uhr zu einem Informationsgespräch (ca. 30 Min.) einfinden.

Die FirmkandidatInnen müssen bis zum **1. September 2014 das 14. Lebensjahr** erreicht haben und am Religionsunterricht teilnehmen!

Das Anmeldeblatt, das die Jugendlichen beim Infogespräch erhalten, muss bis **29. November 2013** im Pfarramt einlangen. Ein erstes gemeinsames Treffen - dem weitere folgen - wird nach schriftlicher Einladung im Jänner 2014 stattfinden.

Die Jugendlichen sollen eigenständig entscheiden, ob die Firmung ein Schritt für ihren persönlichen Glaubensweg sein kann!

Die Pfarrfirmung mit Abt Reinhold Dendl findet am

**Samstag, 31. Mai 2014 um
17:00 Uhr** statt.

PAss. Winfried Kappl

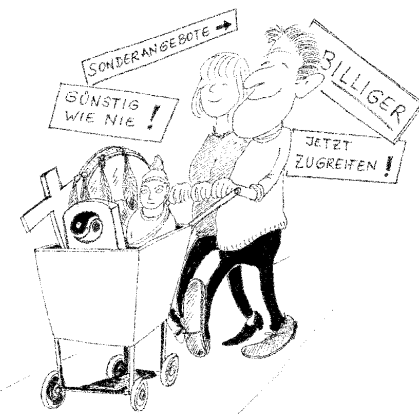
Die Kunst, genießen zu können

Bei der Wahl des Themas zu diesem Pfarrblatt kam beim Wort „Genuss“ Skepsis auf. Mir wurde durch den Blick in eine oberösterreichische Tageszeitung, ermöglicht durch ein Gratis-Abo, erst klar, warum. Da wird alles, was für den gutsituierten Bürger konsumierbar ist, unter dem Schlagwort „Genuss“ vermarktet. Von der Genussmeile auf der Linzer Landstraße über einen Genuss-Landesrat bis zu einem Genuss-Wandertag reicht der Bogen an Wortschöpfungen. Eine wahrlich inflationäre Verwendung des Begriffs! Passend zu einer Wohlfühlgesellschaft verdirbt aber der Zwang zum Genuss den tatsächlichen Genuss.

Viele Heilsversprecher – wie weit seriös mag jeder selber beurteilen – haben der Kirche den Rang abgelaufen und bieten „himmlischen“ Genuss bereits hier auf Erden in unterschiedlichster Form und in unterschiedlichsten Bereichen an. Dazu kommt, dass nicht selten Religionsgründer und Philosophen vom Genuss abgeraten und Enthaltsamkeit und Askese gepredigt haben. Man hat also von dieser Seite den Menschen oft die kleinen Freuden des Menschseins verdorben und madig gemacht. Zu Recht gab es Widerstand dagegen und man kann sich dabei auch auf Jesus von Nazareth berufen. Er wurde von der Asketen-Fraktion als „Fresser und Weinsäufer“ (Mt 11,19) geschimpft.

Warum also die Vorbehalte dem „Genuss“ gegenüber? Die Gefahr liegt in der Suche nach einer

permanenten Steigerung. Nichts mehr ist genug! Eine tiefe Unzufriedenheit und Leere bleibt zurück.



Das Geheimnis des „Genießens“ liegt in der Bedürftigkeit und im entsprechenden Maß. Doch wo das rechte Maß anzusetzen ist und wo die Bedürftigkeit zur Not wird, dafür gibt es keine absolute Norm.

Erst die Erfahrung des Augenblicks: Vorher weiß man es nie, danach immer!

Ferdinand Raimund lässt seinen Alpenkönig zum Menschenfeind sagen: „Du begehst die größte Sünde, du kennst dich selber nicht!“

Vielleicht ist das die wesentliche Voraussetzung, wirklich genießen zu können: Wer sich selbst nicht kennt, und um seine Bedürfnisse und Sehnsüchte nicht weiß, der kann auch nicht wissen, was ihm gut tut und was ihm schadet.

Mag. Siegfried Ransmayr

Genuss & Verzicht

Vorweg: Bescheidenheit, Genuss, Verzicht sind keine Gegensätze und schließen einander nicht aus. Ganz im Gegenteil: Wir sind von unserem Schöpfer mit vielen Möglichkeiten zu leben ausgestattet, die wir alle bewusst wahrnehmen sollten. Es kann befreiend sein und wohltuend, feststellen zu können, etwas nicht haben zu müssen, dem viele andere hinterher hecheln. Es geht eigentlich immer um dieses „Müssen“. Dabei kommt es eigentlich immer nur auf das Maß an. Denn nur die Maßlosigkeit kippt den Genuss in eine Sucht, die möglicherweise unfrei macht. Mich beeindruckt Einfachheit, aber ich bin gegen Askese, die sich auf's Gemüt schlägt, und ich bin gegen das Knausern, das zu Missmut führt, weil man verlernt hat zu genießen.

Es gibt so viele Genüsse, die man zum Nulltarif bekommt: wundervolle Naturschauspiele, Fernblicke, Hörgenüsse, Geistesblitze, Beweglichkeit, Humor, ein Blick auf sprießendes Leben, Düfte, Melodien, Farben und vieles andere mehr. Und wenn man sich einmal oder manchmal einem Genuss hingibt, der ins Geld geht, so hat es unsere Gesellschaft so vernünftig und ausgleichend eingerichtet, dass man in den allermeisten Fällen, also immer wenn man 20 % Mehrwertsteuer zahlt, ein Sechstel davon an die Gemeinschaft zurückgibt, die mit diesem Betrag – hoffentlich – etwas Vernünftiges macht.

Ich bekenne, dass ich es genauso genieße, auf unbekanntem Straßen, weit weg, mit dem eige-

200 Tage Franziskus

nen Auto herumzukurven, wohl wissend, dass ich dabei einen kräftigen CO²-Fußabdruck hinterlasse, wie eine Viertelstunde einmal nicht ins Lenkrad greifen zu müssen, dabei im öffentlichen Verkehrsmittel den Blick frei über das ruhig dahin treibende Wasser der Donau schweifen zu lassen, wo der Kormoran im Dunst der Donau von Stein zu Stein stetzt. Aber ohne das Erstere hätte ich nie Fontenay gesehen, eine Klosteranlage in Burgund von beeindruckender Schlichtheit.

Papst Franziskus ist jetzt unser Vorbild: Er genießt es offensichtlich, nicht in pompösen Prunkgemächern mehr oder weniger einsam residieren zu müssen oder auf rotes Schuhwerk verzichten zu dürfen.

Wie sieht es mit Ihrer inneren Freiheit aus? Sie können sich selbst prüfen mit dem sogenannten Lüscher-Farbstest: Wenn Sie die Farbe Gelb lieben, dann verfügen Sie (angeblich) über die innere Freiheit, Wünsche anzusprechen und/oder Verzicht zu üben, also in diesem Sinn: Prost, Mahlzeit und Buona sera!

Prof. Wolfgang Stifter

Der Papst orientierte sich in der Wahl seines Namens am Heiligen Franz von Assisi. Von ihm wird die Legende vom Besen erzählt, die weit über das „Kirchenputzen“ hinausweist.

Die Kirchenreinigung:

In der Zeit, als die Schar der Genossen des heiligen Franz noch klein war und in den Dörfern der Umgebung von Assisi die Bußfer-

Gut ein halbes Jahr ist es her, dass der Jesuit Jorge Maria Bergoglio zum Papst gewählt wurde und den Namen Franziskus wählte. Ein halbes Jahr des Kennenlernens.

Der erste Eindruck: ein Mensch! Franziskus begrüßt nach der Wahl die Wartenden am Petersplatz mit den Worten: „Brüder und Schwestern, guten Abend“ und bittet gleich einmal darum, dafür zu beten, dass der Herr IHN segne.



© Jörg Loeffke
KNA-Bild und Pfarrbriefservice.de

Der zweite Eindruck: ein bescheidener Mensch! Franziskus lebt einen Stil, der ihn als Papst der Armen glaubhaft macht. Und noch etwas: Franziskus will unter Menschen leben, nicht allein, weshalb

er predigte, führte Franz einen Besen mit sich, um die Kirchen zu kehren. Es betrückte ihn nämlich sehr, wenn er beim Betreten so mancher Kirche sehen musste, dass sie schon lange nicht mehr gereinigt worden war. Deshalb holte er in solchen Fällen gerne die verantwortlichen Priester an einen verschwiegenen Ort, wo die Laien nicht zuhören konnten, predigte ihnen das Seelenheil und legte

er statt in der apostolischen Suite immer noch in der Casa Martha wohnt.

Die Erwartungen an Franziskus sind enorm hoch. Vielfältig sind die Aufgaben, deren Erledigung erhofft wird: Kurienreform, Kirchenreform, Armut, Frauen in der Kirche, Sexuallehre, ökumenischer Dialog, interreligiöser Dialog...

Der theologische Kurs von Franziskus mag sich gar nicht so sehr von jenem seines Vorgängers unterscheiden, es sind wohl keine Umstürze dogmatischer Art zu erwarten. Was Franziskus auszeichnet, sind seine offene Art, seine Kreativität, seine Wärme. Und sicher auch seine kommunikativen Fähigkeiten. Franziskus' Aussagen über eine barmherzigere Kirche sind durchaus revolutionär und stoßen auf entsprechendes Echo, auch in kirchenfernen Kreisen.

Papst Franziskus konnte in den vergangenen 6 Monaten immer wieder überraschen.

Das weckt Neugier auf das, was noch kommt!

DI Bernhard Nopp

ihnen besonders die Reinlichkeit ihrer Kirchen und Altäre ans Herz. Adolf Holl bemerkt dazu, Franziskus' Art wirke hier entschieden unmännlich: Im Gegensatz zu den großspurigen Plänemachern und Reformatoren greife er zu einem Haushaltsgerät. Nicht einmal Jesus wäre auf eine solche Idee gekommen.

(Adolf Holl, Der letzte Christ, S.95)

Kinder - Eltern

Einfach genießen...

„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach da zu sitzen und vor sich hin zu schauen.“, schrieb die berühmte Kinderbuchautorin Astrid Lindgren in ihrem Tagebuch. Einfach vor sich hin schauen, den Augenblick genießen – ist es wirklich so einfach?



Fotos: Barbara Schwantner

Das Einfache verbirgt sich häufig hinter den vielen Angeboten, die es um uns gibt, und Zeit zum Genießen müssen wir uns ganz bewusst nehmen. Doch wenn wir uns darauf einlassen, merken wir schnell, dass der größte Genuss oft in ganz einfachen, kleinen Dingen liegt.

Denken Sie zum Beispiel an den Genuss eines frisch gebackenen (noch warmen) Brotes mit etwas Butter. Oder an eine kleine, frische Walderdbeere, entdeckt bei einem Spaziergang.

Familie genießen...

Das Leben mit Kindern hat bei mir die Sinne wieder sensibilisiert für diese einfachen Dinge. In der heutigen Zeit ist das Leben in einer Familie von einer Fülle von Terminen bestimmt, Spielsachen und Lebensmittel sind im Überfluss vorhanden. Doch können wir all das genießen? Kaum, denn wir nehmen uns nicht die Zeit dafür.

Ich möchte Sie dazu einladen, sich wieder einmal bewusst Zeit zu nehmen. Zeit für jene großen und kleinen Menschen, die Ihnen nah und wichtig sind. Genießen Sie zum Beispiel das gemeinsame Zubereiten eines einfachen Mahls und die Zeit miteinander bei Tisch (einmal ganz ohne Radio oder Fernseher). Verbringen Sie Zeit bei gemeinsamen Ritualen wie dem Vorlesen oder dem gemeinsamen Gebet.

Oder genießen Sie es einmal mit Ihrer Familie nur da zu sitzen und nichts zu tun.

(Kinder-) Liturgie genießen...

Auch wir Frauen vom Kinderliturgiekreis teilen unsere Zeit mit Kindern, die sich darauf einlassen. Wir treffen uns mit ihnen zum gemeinsamen Singen, zum Lesen von (Bibel-) Geschichten, zum Vorbereiten von Fürbitten und anderen Texten für den Familiengottesdienst oder zum gemeinsamen Brotbacken und – teilen. Besonders in der Adventzeit möchten wir immer wieder einladen zur Besinnung auf einfache Rituale. Das Adventgärtlein oder die Lichterwanderung stellen eine einfache Möglichkeit dar, die Stille, den Duft der Tannenzweige und das besondere Licht der Kerzen zu genießen und damit für wenige Augenblicke aus dem Trubel der Vorweihnachtszeit auszubrechen.

Manchmal sind es die Kinder, die uns daran erinnern, das Leben JETZT einfach zu genießen.

Heute möchte ich SIE dazu einladen, wieder einmal einfach nur da zu sitzen und den Augenblick zu genießen.

Barbara Schwantner



Wir genießen die Zeit mit den Kindern!

Das Spiegel-Team begrüßt alle Kinder und ihre Eltern sehr herzlich im neuen Spielgruppenjahr!

Seit Ende September dürfen wir viele neue Kinder in unseren Spielgruppen begrüßen und „alte Hasen“ wieder Willkommen zurück aus der Sommerpause heißen. Wir dürfen die Zeit mit den Kleinsten genießen, sie beobachten wie sie erste Erfahrungen sammeln und erste eigene Schritte machen. Wir freuen uns schon wieder sehr auf das neue Jahr mit euch und auf all die schönen Feste, Treffen und das Beisammensein mit Euch und Euren Kindern.

Wer spendet Lebensmittel?

Im vergangenen Sommer hat mir Sr. Hildegard Sturm von den Kreuzschwestern wieder einmal eindrücklich die Situation der Landbevölkerung in Rumänien geschildert. Es ist unglaublich, welche bürokratischen und sonstigen Hürden bestehen, wenn man etwas braucht, was bei uns selbstverständlich ist. Gerade auch in den Dörfern, in denen sie Einzelpersonen und Familien unterstützt mit vielem Notwendigen, ist zu spüren, wie schwer es ist, dass sich für die Leute etwas zum Positiven entwickelt.

Deshalb habe ich wie in den letzten Jahren rund um das Erntedankfest eine große Bitte: Mit unseren hochwertigen Lebensmitteln möchte sie den Leuten, die nie in den Genuss einer öffentlichen Förderung kommen, eine adventliche Freude machen. Spenden Sie bitte dafür ein paar Grundnahrungsmittel wie Mehl, Zucker, Reis, Nudeln, Öl, Essig, Salz, usw., auch ein Stück Schokolade darf dabei sein.

In der Woche vom 12. bis 20. Oktober nehmen wir sie im Foyer des Pfarrheims entgegen und bringen sie dann nach Linz zum Transport nach Mara Muresch im Norden Rumäniens. Herzlichen Dank im voraus!

Wer ein älteres, aber fahrbares Fahrrad spendet, macht eine besonders große Freude.

P. Theobald Grüner

Möchtest Du auch Teil des Spiegel-Teams werden?

Wir freuen uns immer über neue kreative und engagierte Spielgruppenleiterinnen.

Die Spielgruppen finden immer vormittags im Pfarrheim statt.

Anmeldung und Information:

Laura Hainzl
0680-2379498
laura.hainzl@hotmail.com

Daniela Reisinger
0699-18101043
daniela.reisinger@gmx.net

Laura Hainzl

Aus dem Interview von Antonio Spadaro SJ mit Papst Franziskus:

Papst Franziskus antwortet auf die Frage: »Was braucht die Kirche in diesem historischen Moment besonders? Sind Reformen nötig? Was sind Ihre Wünsche für die Kirche in den kommenden Jahren? Von welcher Kirche ›träumen‹ Sie?«

»Ich sehe ganz klar« - fährt er fort -, »dass das, was die Kirche heute braucht, die Fähigkeit ist, Wunden zu heilen und die Herzen der Menschen zu wärmen - Nähe und Verbundenheit. Ich sehe die Kirche wie ein Feldlazarett nach einer Schlacht. Man muss einen Schwerverwundeten nicht nach Cholesterin oder nach hohem Zucker fragen. Man muss die Wunden heilen. Dann können wir von allem anderen sprechen. Die Wunden heilen, die Wunden heilen... Man muss ganz unten anfangen.«

»Die Kirche hat sich manchmal in kleine Dinge einschließen lassen, in kleine Vorschriften. Die wichtigste Sache ist aber die erste Botschaft: ›Jesus Christus hat dich gerettet.‹ Die Diener der Kirche müssen vor allem Diener der Barmherzigkeit sein.«

(Quelle: <http://www.stimmen-der-zeit.de>)



Entwicklung

... ist das neue Zauberwort der KMB für die nächsten drei Jahre:

2013/14 - kirchliche Entwicklung

2014/15 - gesellschaftliche Entwicklung

2015/16 - entwicklungspolitische Entwicklung



In Ottensheim werden wir dieser Thematik in unseren „Impulsen“ gerecht.

Am **20. Oktober** sprechen wir nach dem AI-Gottesdienst mit dem KA-Präsidenten Dr. Bert Brandstetter über Kirche und Menschenrechte.

Am **17. November** nimmt der Chefredakteur der Linzer Kirchenzeitung, Matthäus Fellingner, die kirchliche Entwicklung ins Visier. Von ihm stammt auch das Grundsatzerferat zum Jahresthema: „Wohin sollen wir gehen“.

Die Impulse beginnen jeweils um 10:30 und enden um 12:00 Uhr. Bei Getränken und Brezeln erwarten wir uns wieder spannende Vormittage.

Alois Dunzinger



Arbeitskreis SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Die Welt des Kapsel-Kaffees

Der AK Schöpfungsverantwortung möchte niemandem den Kaffeegenuss vermiesen, aber zumindest die Auswirkungen unseres Handelns bewusst machen.

Welt des Kapsel-Kaffees

Und wieder fällt George Clooney ein Klavier auf den Kopf. Gott schenkt ihm sein Leben – gegen die Kaffeemaschine im Tausch. Sie wissen schon, die Kaffeemaschine, die nur mit den „richtigen“ Kapseln funktioniert. Werbung, whatelse! Doch wie vertragen sich Gottes Schöpfung und der Kapsel-Kaffee tatsächlich?

1,1 Gramm Aluminium werden pro Kaffeeportion für eine Kapsel benötigt. Das ist rund zehn Mal so viel, wie beim Kauf der vakuumverschweißten 250 Gramm Packung. Pro Minute werden weltweit 12.300 Nespresso Tassen getrunken. Das sind 13,5 Kilo Aluminiumverbrauch. Pro Minute. 811 Kilo in der Stunde und über 19 Tonnen am Tag. Jährlich ist das mit rund 7.000 Tonnen Metallabfall, beinahe so viel, als wenn man den Eiffelturm zersägen würde.

Zur Gewinnung einer Tonne Primäraluminium werden ca. 13.000kWh Strom und 57m³ Wasser verbraucht. Dabei fallen jährlich Millionen Tonnen Rotschlamm an. Zur Erinnerung: Das war der Schlamm, der 2010 in Ungarn die Flüsse vergiftet hat. „Aluminium ist eine ökologische Wahl, weil es ein Metall ist, welches eine unendliche Recycelfähigkeit besitzt. Im Vergleich zur Ersterstellung werden bei der Wiederverwertung nur 5% Energie verwendet,“ heißt es dazu auf der Nespresso Website. Doch bei aller Marketing-Verschönerung bleibt die Frage: Warum braucht man überhaupt Aluminium zum Kaffeekochen, wenn normale Kaffeemaschinen das ja auch ohne können?

10 Kapseln kosten übrigens 3,50 Euro. Das sind 35 Cent pro Stück. Bei 5-6 Gramm Kaffee pro Kapsel sind das zw. 60 und 70 Euro pro Kilo Kaffee. Mein Lieblingskaffee, der EZA-Jambo Bio-Espresso in der ganzen Bohne kostet im Vergleich dazu 15,75 Euro pro Kilo. Und - apropos Gott - unseren Nächsten, den Kaffeebauern wird dabei ein gerechter Lohn gezahlt. Der Kapsel-Kaffee ist also vier Mal teurer als frisch gemahlener, biologisch angebaute und fair gehandelte Kaffee. Und dabei sind die Unterschiede der Kapsel bei der Öko- und Sozialbilanz im Sinne einer Vollkostenrechnung noch gar nicht berücksichtigt.

Wolfgang K. Heindl
SEI SO FREI



Das Team des KBW möchte zu folgenden Veranstaltungen einladen:

Atelierbesuch

Margarete Glaser

Montag, 21. Oktober 2013, 19:30 Uhr

Treffpunkt: 19:20 Uhr

Marktplatz-Ecke Sparkasse



Foto: Margarete Glaser

Damit setzen wir unsere Veranstaltungsreihe fort, Ottensheimer Künstlerinnen und Künstler in ihrer Arbeitsstätte zu besuchen. Es ergibt sich somit die Gelegenheit, viel über deren Werdegang, Werke und Arbeitsmethoden zu erfahren.

Spieleabend

Montag 18. November 2013

19:30 Uhr Pfarrsaal

An diesem Abend werden neue und alte (Brett)Spiele für Jugendliche ab ca. zehn Jahren und Junggebliebene bis 99 von einem Spielpädagogen vorgestellt und erklärt. Natürlich darf auch gleich drauf los gespielt werden. Dieser Abend liefert sicherlich so manche Idee für ein passendes Weihnachtsgeschenk.



Foto: Gisela Peter - pixelio.de

Mag. Franz Baumgartner

Wallfahrt der kfb-Ottensheim

Bei strahlendem Wetter holte die kfb die im Frühjahr wegen des Hochwassers verschobene Wallfahrt Ende September nach.

Von Ottensheim führte die Fahrt zuerst in die Pfarrkirche nach Arbing, die wegen ihres eigenwilligen Turmes (Wehrturm) weit bekannt ist. Eine spirituelle Führung, in der das Augenmerk nicht

nur auf geschichtliche und kunsthistorische Sehenswürdigkeiten gerichtet wurde, ließ uns das Leben im Lichte des Lebens Jesu sehen.

Nach einer kurzen Kaffeepause in Grein, kamen wir zu Mittag nach Waldhausen. Nach dem Mittagessen bestand die Möglichkeit, die Gegend rund um die Stiftskirche auf eigene Faust zu erkunden.

Der Honigschleuderweg und ein Rundweg rund um den Badensee ließen uns die Natur in den schönsten herbstlichen Farben erleben. Rund um die Stiftskirche sind auf 21 Säulen die „Regeln von Baltimore“ festgehalten. Mit Gedanken zu den einzelnen Regeln,



Gebeten und Liedern gingen wir gemeinsam diesen „Wallfahrtsweg“. Mit Glockengeläute zogen wir in die Kirche ein, wo uns bereits Pfarrer Karl M. Wögerer erwartete. Nach kurzen Erklärungen zur Geschichte der Kirche und des einstigen Klosters feierten wir gemeinsam die Wallfahrtsmesse. Bei dieser begleiteten uns ebenfalls die „Regeln von Baltimore“. In Gedanken waren wir auch im Besonderen verbunden mit P. Theobald, der krankheitsbedingt nicht mit uns fahren konnte. Voll Dankbarkeit über diesen wunderschönen Tag kehrten wir nach Ottensheim zurück und freuen uns schon auf unsere nächste gemeinsame Fahrt!

Silvia Wohlgemuth



Foto: Silvia Wohlgemuth

Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

- 18.05.13: Antonia Hinterdorfer, Stiglhuberweg
- 19.05.13: Emma Kaufmann, Stiglhuberweg
- 26.05.13: Jonas Taferner, Nik.-Ambosstraße
- 15.06.13: Lilli Mundl, Höfleinerstraße
- 16.06.13: Jana Burgstaller, Hanriederstraße
- 23.06.13: David Auböck, Schlosswiese
- 29.06.13: Tobias Kranewitter, Bahnhofstraße
- 07.07.13: Nena und Aaron Schmidtmayr,
Im Weingarten
- 13.07.13: Valentina Störk, Donaulände
- 14.07.13: Johanna Pumberger, Hanriederstraße
- 21.07.13: Anna Trautner, Traun
- 27.07.13: Annika Pumberger, Jörgerstraße
- 04.08.13: Arnold Hohla, Kirschenweg
- 11.08.13: Maximilian Pühringer, Schlosswiese
- 18.08.13: Moritz Plakolm, Dinghoferstraße
- 25.08.13: Miriam Geiger, Linzer Straße
- 01.09.13: Klemens und Konstantin Otasek,
Stiglhuberweg
- 15.09.13: Philipp Bernhauser, Linz
- 21.09.13: Simon Felix Cunningham, Ratingen
- 22.09.13: Lena Marie Stadler, Anna-Aspanweg



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

- 18.05.13: Klemens Hinterdorfer - Marie-Luise Breit-
schopf, Stiglhuberweg
- 03.08.13: Christian Rois - Ester Merz, Wien
- 15.08.13: David Shimmin - Elisabeth Höchtel,
Birkenweg
- 17.08.13: Helmut Pichler - Patricia Erbstein,
Webergasse
- 31.08.13: Wolfgang Mandl - Petra Proyer,
Schlosswiese
- 31.08.13: Markus Feichtinger - Angelika Pröstler,
Lindenstraße
- 14.09.13: Reinhold Mazzucco - Birgit Bauer,
Gramastetten



Zu Gott heimgegangen sind:

- 08.05.13: Egon Anselm (101), Ambosstraße
- 04.06.13: Friederike Vovsik (82), BSH Gramastetten
- 15.06.13: Konrad Sachsperger (95),
Hinterhölzlgasse
- 29.06.13: Franziska Pühringer (84), Ambosstraße
- 06.07.13: Dr. Susanne Brunnbauer (50),
Moserstraße
- 12.07.13: Augustine Buchgeher (73),
Schlagbergstraße
- 27.07.13: Edeltraud Kaltenegger (71), Sternstraße
- 01.08.13: Franz Ehmayr (98), Bahnhofstraße
- 08.08.13: Augustin Hammer (81), BSH Engerwitzdorf
- 15.08.13: August Scherer (84), Wallseerstraße
- 19.08.13: Anton Schober (56), Am Teichfeld
- 23.08.13: Ernst Hofmann (65), Walding
- 25.08.13: Aloisia Steirl (78), Blütenweg
- 31.08.13: Dr. Rudolf Schachner (66),
Siglbauernstraße
- 15.09.13: Karl Kobler (81), Webergasse

Nachruf für Regierungsrat Konrad Sachsperger



Foto: Rudolf Hagenauer

Der treue Dienst von Kurt Sachsperger an der Orgel - besonders bei vielen, vielen Begräbnissen - ist mir unvergesslich. Er war ja einige Zeit sogar der einzige Organist bei den Sonntagsgottesdiensten und hat sich für diesen Dienst auch wirklich verantwortlich gefühlt. Ich hoffe, dass seine ja-sagende Einstellung ihm nicht zu oft zur Last geworden ist. Mit aller Herzlichkeit möchte ich Kurt im Namen der Pfarre danke und Vergelts Gott sagen und all denen, die ihm zur Erfüllung seines Dienstes behilflich waren.

P. Theobald Grüner

Di, 15. 10. 2013, 08:00 **kfb** - Starttreffen
„einander.begegnen“

Mi, 16. 10. 2013, 19:30 **kfb** - Starttreffen
„einander.begegnen“

Do, 17. 10. 2013 - Heute vor 125 Jahren fuhr die
Mühlkreisbahn zum ersten Mal!

So, 20. 10. 2013 - Die **Amnestygruppe Ottensheim**
gestaltet die Gottesdienste
10:30 Impulse: **Kirche und Menschenrechte**
mit Dr. Bert Brandstetter
10:30 MinistrantInnen treffen

Mo, 21.10.2013, 19:30 - **kbw**: Atelierbesuch
Margarethe Glaser

Mi, 23. 10. 2013, 20:00 - Bibelrunde

Do, 24. 10. 2013, 19:30 - Treffen der Reiserunde
von Südenland

Sa, 26. 10. 2013, 20:00 – „Alles hat seine Zeit“
Konzert mit dem Ensemble CHORnetto

So, 27. 10. 2013, 19:00 - **OASEN** - Gottesdienst

Fr, 1. 11. 2013 – **ALLERHEILIGEN**
8:00 Frühmesse
10:00 Pfarrgottesdienst, Kirchenchor singt Messe
von Ch. Gounod
14:00 Gebet für die Verstorbenen des vergange-
nen Jahres, Friedhofgang, Segnung der Gräber,
Gebet für alle Verstorbenen

Mo, 4. 11. 2013, 20:00 - Öffentlichkeitsarbeitskreis

Di, 5. 11. 2013, 20:00 **IGWelt- Treffen**

Mi, 13. 11. 2013, 20:00 - Bibelrunde
20:00 - Liturgiekreis

So, 17. 11. 2013 – **Elisabethsonntag**
Sammlung für Caritas
10:30 **Impulse**: Matthäus Fellinger - kirchliche
Entwicklung „**Wohin sollen wir gehen**“
10:30 MinistrantInnen treffen

Mo, 18. 11. 2013, 19:30 - Spieleabend

Do, 21. 11. 2013 - Redaktionsschluss Pfarrblatt

Sa, 23. 11. 2013, 14:00 **kfb** - Adventkranzbinden

So, 24. 11. 2013, 17:00 - **Adventkonzert**
Musikverein und Kirchenchor
19:00 **OASEN** - Gottesdienst

Mi, 27. 11. 2013, 20:00 - Bibelrunde

Fr, 29. 11. 2013 - **ANMELDESCHLUSS**
FÜR DIE FIRMUNG

Sa, 30. 11. 2013, 17:00 – Wortgottesfeier
zur Advent-Segnung der Kränze

Di, 3. 12. 2013, 20:00 **IGWelt- Treffen**

Do, 5. 12. 2013 - Nikolausaktion der Pfarre
Anmeldung für 5./6.Dezember 2013 von 16:30-
19:30 nur bei Frau Iris Kappl Tel. 82188 zwischen
17 und 19 Uhr.
Das nächste Pfarrblatt erscheint.
Die PfarrblattasträgerInnen werden herzlich ge-
beten, die Pfarrblätter im Pfarrheim abzuholen und
auszuteilen.

So, 8. 12. 2013, 10:00 - **Mariä Empfängnis**
Ensemble CHORnetto singt die Messe in a, op
197 von J.G. Rheinberger,

Der Kirchenchor Ottensheim singt

1. November 2013
Allerheiligen
10:00 Uhr
Pfarrkirche Ottensheim

Messe brevés
Charles Gounod

Adventkonzert
24. November 2013
17:00 Uhr
Pfarrkirche Ottensheim

Musikverein & Kirchenchor Ottensheim

Konzert mit dem Ensemble CHORnetto

26. Oktober 2013
20:00 Uhr
Pfarrkirche Ottensheim

„**Alles hat seine Zeit**“
Regina Nopp, Orgel und Klavier
Gabi Kreslehner, Sprecherin

8. Dezember 2013
Mariä Empfängnis
10:00 Uhr
Pfarrkirche Ottensheim

J. G. Rheinberger
Messe in a, op. 197
Regina Nopp, Orgel



Unsere Ehe - Jubilare 2013



Auf Einladung der Goldhaubengruppe feierten am 22. September 22 Paare ihr Ehejubiläum gemeinsam mit der Pfarrgemeinde.

3 Paare feierten das Diamantene,
9 Paare das Goldene und
10 Paare das Silberne
Hochzeitsjubiläum.



Fotos: Rudolf Hagenauer

39 OttensheimerInnen in Südengland / Cornwall

Reiserunde mit PAss. Winfried Kappl



Foto: Ing. Georg Nöbauer

Vom 15. - 23. August 2013 hatte uns dieses Land in seine Umarmung genommen. Mit einer tollen englischen Reiseleiterin und im angenehmen Gefährt verbrachten wir diese Zeit mit herrlichem Wetter in einem vielfältig geprägten Land und durften täglich staunen über die Pracht dieser Erde.

Ein Reiserückblick findet bei einem Treffen am **Donnerstag, 24. Oktober 2013** ab **19:30 Uhr** im Gasthof Hager statt.

Ein herzliches DANKE für das gute Miteinander auf dieser Reise!

PAss. Winfried Kappl